

1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ –(Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2012-29.6.
50939 Köln-Sülz
0221/418046 (PC-Fax 032128-224339)
ubonse@web.de; www.ubonse.de
(*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-
„Kölnische Rundschau“
- Leserbriefe -

per Email-Anhang

Kölnische Rundschau,
Liebe, fußballbegeisterte Empfänger/innen,



die deutsche Mannschaft war so überzeugt von ihrem Weiterkommen ins Endspiel - und auch Bundestrainer Löw, dass man jetzt in der Niederlage Mitleid empfindet. Woran hat es gelegen, dass die deutsche Mannschaft ihre sicher vorhandenen Qualitäten nicht hat ausspielen können?

Zwei Tore schoss der Italiener Mario Balotelli. Zusammen mit Cassano lag er, sich stets zwischen zwei deutschen Abwehrspielern postierend, auf der Lauer.

Das zweite Tor fiel auf einen weiten Pass Montolivos (Kriegsname "der Deutsche", weil seine Mutter aus Schleswig-Holstein stammt). Der Ball kommt "fußgerecht" - Balotelli ist fähig, so schnell zu sprinten, dass der deutsche Abwehrspieler ihm nicht reingrätschen kann - und auch noch, so aus vollem Lauf zu schießen, dass der Ball genau ins Netz geht - also nicht "über den Kasten", was sehr häufig in diesem Spiel vorkam, weil die Körperachse vor dem Schuss nicht über den Ball gebracht wurde. Übrigens letzteres auch beim Portugal-Spanien-Spiel (Ronaldo mit seinen Freistößen - ein Musterbeispiel dafür, wie man solche Granatenschüsse dann immer etwas zu hoch ansetzt).

Das erste Tor fiel, weil der wendige Cassano sich mit dem Ball durch zwei Gegenspieler durchwand (dabei drängte er den Gegenspieler Hummels mit dem linken Arm nach links, so dass er durchkommen konnte) und dann, gelungen entwischt, gezielt vors Tor flankte - wo dann Balotelli wieder richtig stand (er erreichte den Ball mit dem Kopf vor Badstuber und köpfte ein). Badstuber hätte durch eigenen Kopfstoß nur selbst ein Eigentor erzielen können, wenn er den Ball erreicht hätte.

So fielen die Tore; danach und davor hatten sowohl Deutschland als auch Italien noch große Chancen - aber sie wurden versiebt. In der zweiten Halbzeit gelang den Deutschen nur noch ein verwandelter Handelfmeter. Aus dem Spiel heraus schossen die Deutschen jedenfalls kein Tor - wo blieben die furiosen Flankenläufe mit scharfen Flanken vors Tor, ohne dass die gegnerische Abwehr mitkommt - wie beim ersten Tor der Italiener? Meistens Fehlanzeige. "Liegst du gegen Italien erstmal 2:0 hinten, hast du fast schon verloren ...!" "Das ist Fußball - das passiert ...!" Aber gegen Italien passiert den Deutschen das dauernd! Warum?

Etwas habe ich noch beobachtet, was mir zu denken gibt: Die Italiener waren flinker und wendiger. Die ersten 10 m eines Sprints waren sie durch ihre kurzen Beine schneller als die Deutschen und denen im Durchschnitt auch in der Ballbehandlung auf engem Raum - eben weil sie viel kleiner waren als die deutschen Recken - überlegen. Kleine Kerle haben es eben viel leichter, sich im Gewühl und im Zweikampf zu drehen als große. Mario Gomez z. B. kann man eigentlich nur durch scharfe Flanken auf seinen "hohen Scheitel" erreichen, wenn der Gegner Gewühl im Strafraum veranstaltet - weil er eben "schon da" ist! Außerdem fehlte es manchen Deutschen offenbar an Spielübersicht - sie liefen mit dem Ball nach vorn und nahmen in Kauf, dass zwei Gegenspieler auf

- „10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.“ -

1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ –(Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

sie zuliefen, sogar von schräg hinten, obwohl sie eigentlich schon längst an einen freistehenden Mitspieler hätten abspielen sollen - Folge: Ballverlust! 😡

Fazit: Wenn man es nicht schafft, mit Flankenläufen, bevor die gegnerische Hintermannschaft sich hat zurückziehen können, und scharfen, genauen Flanken vors Tor bald Tore zu schießen, liegt man durchaus mal - wie so oft - gegen Italien hinten - und schafft es nicht, das aufzuholen oder ein Unentschieden zu halten - vielleicht verliert man dann auch noch im Elfmeterschießen! Wie England, das in der 2. Halbzeit gegen Italien schon stehend k.o. war! "Große Kerle" sind nicht per se kleinen überlegen.

Zu Dank sind wir, das soll nicht über dieser Analyse untergehen, dem Bundestrainer Löw trotzdem verpflichtet: 14 Länderspiele ohne Niederlage, jetzt ins Halbfinale gekommen - und die Welt ist des Lobes voll über herzerfrischenden deutschen Angriffsfußball, der die Zuschauer erfreut - das Verdienst hat er unbestritten! 😊

Auf ein Neues - bei der Weltmeisterschaft in Brasilien 2014! "Vorwärts, Deutschland!" 👍

Freundliche Grüße
Ulrich Bonse